

Informationen

der

2/76



INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M.B.H. NEUSS AM RHEIN UND HEIDELBERG

Herausgegeben von der International Harvester Company mbH. Werbeabteilung · Verantwortlich: R. Kräwinkel · Redaktion: W. Kaienburg

Big Roll Baler

Große Aufmerksamkeit finden die BIG ROLL BALER überall da, wo sie erstmalig zum Einsatz kommen.

In einer Einladung zu einer Vorführung über Großballenpressen und Strohverwertung eines landtechnischen Vereins heißt es:

Großballenverfahren haben sich als besonders interessant erwiesen, weil sie folgende wichtige Vorteile mit sich bringen:

- Vergrößerung der Bergeleistung auf das Doppelte.
- Verringerung des Arbeitsaufwandes um die Hälfte.

- Verringerung des Wetterrisikos durch die Witterungsunempfindlichkeit der Großballen und Lagerung von Stroh im Freien.

- Vollständige und einfache innerbetriebliche Mechanisierung.

- Großballen eröffnen neue arbeitssparende Wege der Strohverwertung wie Energie-Rohstoff- und Futtermittelgewinnung.

Weitere Informationen über unseren Big Roll Baler 241 finden Sie auf Seite 4



Der neue PAYloader „540 A“ aus Heidelberg

Das bewährte PAYloaderkonzept jetzt auch in der 200 PS-Klasse

Im Werk Heidelberg der INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY wurde jetzt die Serienfertigung des neuen PAYloader 540 A aufgenommen. Mit diesem PAYloader wird das bedarfsgerecht abgestimmte IH-Radladerprogramm aus Heidelberg auf sieben Typen erweitert.

Zur Konzeption des 540 A, der intensive Marktanalysen vorausgingen, wurde eine Größenklasse gewählt, die besonders für das rationelle Beladen von Standardbaufahrzeugen die günstigsten Voraussetzungen bietet. Zu Testeinsätzen wurden Leistungsspitzen von über 360 m³/h erzielt.

An der Gesamtkonstruktion des 540 A fällt dem Fachmann neben dem neuen IH-Styling besonders die neue Formgebung der Schaufel auf, die ein schnelles Aufnehmen des Ladegutes ermöglicht.

Wie bei allen PAYloadern wurde auch bei der Entwicklung des 540 A größter Wert auf problemlose Wartung und besten Fahrkomfort gelegt. Durch die leicht hochklappbare Motorhaube ist der Motor von jeder Seite leicht zu warten.

Die Standardschaufel faßt 3,1 m³. Spezialschaufeln von 2,75 m³ bis 3,4 m³ sind lieferbar. Der „540 A“ wird von dem großvolumigen 6-Zylinder-IH-Dieselmotor DT 466 mit Turboladung und Direkteinspritzung angetrieben, der bei 2500 U/min

148,5 kW (202 PS) leistet. Bei 1600 U/min erreicht er ein max. Drehmoment von 689 Nm (70,33 mkg).

Dieser Motor wird seit über 3 Jahren in der IH-Laderraupe 175 C sowie der IH-Planieraupe TD 15 C verwendet und zeichnet sich besonders durch eine lange Lebensdauer und geringen Kraftstoffverbrauch aus. Das Dreigang-Fullpowershiftgetriebe (IH-Soft-Shiftversion) des 540 A ermöglicht ruckfreies, sekundenschnelles Schalten.

Max. Fahrgeschwindigkeiten:
vorwärts: 32,8 km/h
rückwärts: 39,4 km/h

Ein Höchstmaß an Fahrsicherheit bietet die Zweikreis-Öldruck-Scheibenbremsen des 540 A. Sie sind selbstnachstellend und erfordern wenig Wartung. Wie jeder PAYloader verfügt auch der 540 A über Planetenend-antriebe und Differentiale mit Drehmomentverlagerung.

Technische Daten:

Kipplast

12 570 kg

Kipplast mit voller Schwenkung

11 310 kg

Hubkraft bei max. Höhe

59 739 N

Bereifung — Standard

23,5 — 25 EM — 16 PR

Abmessungen:

Max. Länge

7820 mm

Fahrzeugbreite

2730 mm

Schaufelbreite

2795 mm

Radstand

2970 mm

Spurweite vorn/hinten

2083 mm

Schütthöhe max.

2950 mm

Schüttweite max.

1366 mm

Wenderadius

Außenkante-Ladeschaufel

6,605 mm

Außenkante Hinterrad

6,240 mm

Einsatzgewicht

16,000 kg



Neu INTERNATIONAL Laderaupen 165 mit Regelhydraulik

Die IH-Laderaupen 165, die jetzt in England in Produktion ging, hat einige neue, exklusive Konstruktionsmerkmale aufzuweisen.

Sie verfügt über eine Regelhydraulik, wie sie bislang nur bei Baggern üblich war, die automatisch die Pumpenleistung an die Einsatzforderungen an-

gleicht: Schnell- oder Krafthub, je nach Bedarf. So konnte eine erhebliche Leistungssteigerung in dieser PS-Klasse erzielt werden.

Neu und vorbildlich gestaltet ist auch die Fahrerkabine, die in der Gesamtkonstruktion der 165 harmonisch integriert ist.

Als Antrieb dient der deutsche IH-6-Zylinder Dieselmotor D 130, der bei 2.500 U/min. 62 kW (85 PS) leistet.

Die max. Fahrgeschwindigkeiten des 2-Gang-Full-Powershift-

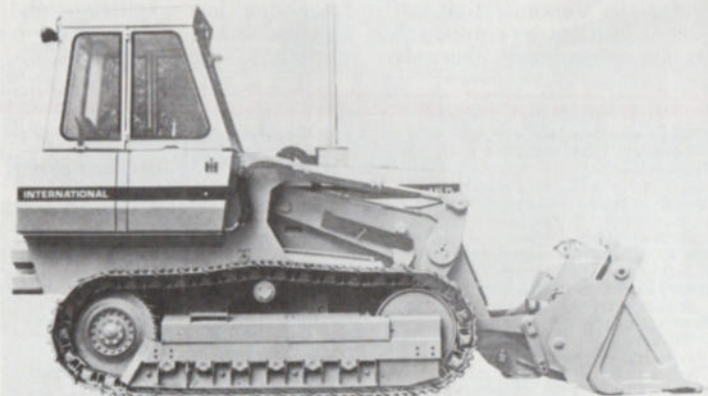
Getriebes liegen bei 7,7 km/h vorwärts/8,8 km/h rückwärts. Die 165 ist mit einer 1,3 m³ Standardschaufel oder mit einer 1,2 m³ „4 in 1“-Schaufel lieferbar.

Besonders günstig ist die Schütthöhe für das Beladen von größeren Baufahrzeugen:

2,7 m Standardschaufel

2,8 m „4 in 1“-Schaufel

Die 165 kann gegen Aufpreis mit Überrollschutz geliefert werden:



Standard

4 in 1

Statische Kipplast

79,9 kN

78,3 kN

Grabkraft

53,38 kN

53,38 kN

Max. Hubkraft

30,7 kN

29,2 kN

Einsatzgewicht

11,5 t

11,6 t

Kundendienstschule Heidelberg 20 Kurse mehr als im Vorjahr

Im Schulungszentrum waren vor allem die in den Wintermonaten im Schulungsprogramm rechtzeitig ausgewiesenen Kurse voll bzw. überbelegt.

Im letzten Jahr fanden insgesamt 82 Lehrgänge statt mit zusammen 1 030 Kursteilnehmern; allein 42 Kurse mit 570 Teilnehmern entfielen auf Schlepperlehrgänge mit den Schwerpunkten der neuen Schlepper aus der A- und B-Familie; die zweit-höchste Teilnehmerzahl erreichten die Baumaschinenlehrgänge mit 265 Teilnehmern und 23 Kursen, gefolgt von 9 Kursen — Spezialgebiet Hochdruckpressen und 8 Kursen in der Mähdrescherschulung.

IMA-Bericht vom Land '76 Die deutsche Landwirtschaft kaufte 1974/75 Betriebsmittel

für DM 21 Milliarden. Für die Unterhaltung von Wirtschaftsgebäuden und Maschinen sowie für Dienstleistungen gab sie fast 7 Milliarden DM aus. Somit flossen aus der Landwirtschaft rund 28 Milliarden DM allein als Ausgaben für den Betrieb (Schlepper, Kraftstoff usw.) in andere Wirtschaftszweige. Das bedeutet, daß von den 46,9 Milliarden DM Produktionswert der Landwirtschaft fast 60 % wieder anderen Wirtschaftsbereichen unmittelbar zugute kamen. Nicht mitgerechnet sind dabei die privaten Ausgaben (Ernährung, Kleidung, Bildung usw.) der bäuerlichen Familien.

Weitere Zahlen und Vergleiche: 1,7 Millionen Erwerbstätige arbeiten in der deutschen Landwirtschaft.

1,1 Millionen Erwerbstätige arbeiten im Maschinenbau.

24,7 Millionen Hektar umfaßt das Bundesgebiet. Davon werden 13,3 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzt.

904 732 landwirtschaftliche Betriebe gibt es heute.

1 650 000 waren es 1949.

1,4 Millionen Schlepper sind in der Landwirtschaft eingesetzt.

1,1 Millionen Lkw's im Güter- und Werksverkehr, Baugewerbe etc.

300 000 DM kostet durchschnittlich ein Arbeitsplatz in der Landwirtschaft, 100.000 DM in der gewerblichen Wirtschaft.

5,9 Menschen arbeiten heute auf 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche.

9,8 waren es noch vor zehn Jahren.

Um 65 % sind die Lebenshaltungskosten seit 1962 gestiegen. Mit 53 % sind die Agrarpreise langfristig die Billigmacher.

Auf US-Farmen sind 4,3 Millionen Erwerbstätige beschäftigt. Jeder von Ihnen produziert zehnmal soviel Getreide wie einer der 37 Millionen Kolchos-Arbeiter.

Optimismus in München

Regen und Kühle wirkten auf den Besuch der DLG-Schau 1976 in München eher stimulierend als hemmend. Immerhin 325 000 Besucher — mehr als vorher geschätzt — überzeugten sich vom Fortschritt in der Landwirtschaft, sowie von neuen Entwicklungen und Tendenzen moderner Landtechnik. Die verbesserte wirtschaftliche Lage vieler landwirtschaftlicher Betriebe, auf die wir in unserer Information 1/76 bereits hinwiesen, der geringere Anstieg der Betriebsmittelpreise infolge einer niedrigeren Inflationsrate, der angestaute Nachholbedarf für Investitionen — dies alles trug dazu bei, ein gutes Klima zwischen Herstellern, Vertrieb und Landwirten auf der DLG-Ausstellung herbeizuführen.

Im Münchener „Ausstellungsregen“ traten jedenfalls Bedenken über ungünstige Auswirkungen der Trockenheit in manchen Teilen des Bundesgebietes zurück. So zeigt denn auch

eine schnelle Umfrage der DLG-Pressestelle auch bei den anderen Herstellern von Landmaschinen und Ackerschleppern, daß die Investitionsbereitschaft der Landwirte zur Zeit groß ist, auch wenn inzwischen die ersten Ergebnisse der diesjährigen Ernte Abstriche wahrscheinlich machen.

Der internationale Charakter der Schau wurde — neben der großen Zahl von Ausstellern aus 26 Ländern — auch durch den guten Besuch aus dem Ausland betont: weniger aus Übersee und aus arabischen Ländern, — dafür mehr aus Westeuropa, besonders Österreich, der Schweiz und auch aus Osteuropa. Nord- und Westdeutschlands Landwirte kamen dieses Mal in größerer Anzahl als zu den vorhergehenden Münchener Ausstellungen. Aber auch der Händlertag, der Ausstellung vorgeschaltet, sowie der neue Ausstellungs-Rhythmus (Freitag bis Donnerstag,

mit nur einem Wochenende) bewährte sich und wurde allgemein begrüßt.

Für unser Unternehmen brachte die DLG-Ausstellung in München eine erneute Bestätigung eines weiterhin steigenden Interesses an unseren technisch ausgereiften und leistungsstarken Traktoren und Maschinen. Der Besucherstrom war so groß wie nie zuvor. Zugleich nahm die Zahl der technisch Interessierten und Kaufwilligen wiederum zu, während der Anteil der sogenannten Ausstellungsbummeler, die nur Anstecknadeln und Prospekte sammeln, weiter rückläufig war.

Großes Kaufinteresse bestand nicht nur an unseren Traktoren und Mähdreschern, sondern vor allem auch an unseren neuen großen Ballenpressen (Big Roll Baler) sowie an den Heuwerbungsgeräten und Düngerstreuern, die sich als absolute „Renner“ erwiesen.



Stets gut besucht — vom ersten bis zum letzten Tag — war der IH-Stand, der in Halle 20 an besonders zentraler und daher günstiger Stelle ein Anziehungspunkt für alle war.



Auch das war auf dem IH-Stand möglich: Direktübertragung des Fußball-Länderspiels Deutschland — Spanien im Farbfernsehen.



Im Mittelpunkt der Gespräche standen für viele Besucher die neuen Schlepperkabinen.



Begeistert vom Fahrkomfort und der Größe der neuen Mähdrescherkabine des 531 zeigte sich dieser vielleicht jüngste Besucher der Ausstellung.



Auch die Rinderzüchter waren mit der Elite der einzelnen Zuchtverbände nach München gereist. Obwohl die Vorführungen der Rinder und Schweine wiederholt durch harte Regengüsse unterbrochen wurden, fanden sich Tausende Interessierter im Großen Ring ein.



„IH und Landjugend“ auch auf der DLG-Ausstellung. Hier die Winzer-Tanzgruppe Klüsserath auf dem IH-Stand. Ihre außergewöhnlichen Tänze fanden große Anerkennung.

IH-Deutschland berichtet:

Die große Nachfrage nach in Neuss gebauten Schleppern läßt ein weiteres Rekordjahr erwarten. Die Produktionszahlen für 1976 sind praktisch durch feste Bestellungen gedeckt. Um der immer stärkeren Nachfrage nachzukommen, wurde die Produktion in diesem Jahr von 19 372 auf 21 936 erhöht, eine Steigerung von 13,4%.

In Belgien müssen erstmals in den Verkehr kommende Ackerschlepper

ab 1. 7. 1976 mit Nebelschlußleuchten ausgerüstet werden. Unsere Recherchen über das Bundeswirtschaftsministerium bei der EG-Kommission in Brüssel haben ergeben, daß Belgien bereits am 1. 8. 1975 diese Änderung der EG-Kommission angezeigt hat und somit mit Ablauf der Stillhaltefrist von 5 Monaten die innerhalb der EG vereinbarte Stillhalterregelung nicht verletzt hat. Die Nebelschlußleuchten, die ab dem vorgenannten Termin für alle Kraftfahrzeuge in Belgien vorgeschrieben sind, sind bauartgenehmigungspflichtig. Bei Ackerschleppern darf jedoch abweichend von den sonst gültigen Anbringungsmaßen die max. Höhe anstatt 1 200 mm 1 900 mm betragen.

In der Liste der 500 größten Industrieunternehmen*

— Stand Mai 1976 stehen die folgenden Firmen an Platz 1—5:

Umsatz in \$ 000

1. Exxon	44,864,824
2. General Motors	35,724,911
3. Texaco	24,507,454
4. Ford Motors	24,009,100
5. Mobil Oil	20,620,392
Weitere Plätze belegen:	
11. Shell	8,143,445
24. IH	5,335,385
29. Caterpillar	4,963,683
43. Boeing	3,718,853
50. Lockheed Aircraft	3,387,211
62. John-Deere	3

* Fortune

Insgesamt 1.567 IH-Jubilare

Mit der neuen Jubilarfeier, die am 9. 7. 76 in der Besucherkantine stattfand, gibt es genau 1 567 IH-Jubilare, die zwischen 25 und 50 Jahre im Neusser Unternehmen tätig sind bzw. waren.

Von diesen 1 567 Jubilaren sind noch 332 tätig, die mindestens 25 Dienstjahre haben und 50 Mitarbeiter, die mindestens 40 Jahre dem Unternehmen treu gedient haben.

Dieser hohe Anteil an langjährigen Mitarbeitern gewinnt an Bedeutung, wenn man erfährt, daß von über 4 300 Belegschaftsmitgliedern im Neusser Werk allein über 1 500 Gastarbeiter beschäftigt sind, die nur zwei bis sechs Jahre ihren Arbeitsplatz halten und dann wieder in ihre Heimat zurückkehren.

Neuigkeiten im IH-Programm

Erstmals auf der DLG
in München ausgestellt:

Big Roll Baler von International Harvester

„Mehr als nur eine neue Maschine“ ist die Bergung von Stroh und Heu mit der für europäische Verhältnisse neuartigen Groß-Ballenpresse. Diese in den USA entwickelten und seit Jahren auch in England und Frankreich mit Erfolg eingesetzten Geräte ermöglichen erstmals „Ein-Mann-Arbeit“ bei der bisher stark arbeitsintensiven Bergung von Stroh und Heu. Die bis zu 700 kg schweren Ballen fassen die gleiche Menge wie 25 bis 35 herkömmliche Preß-Ballen. Das Heu- und Stroh-Schwad wird von einer breiten Pick-up aufgenommen und einem Bändersystem zugeführt, wo es aufgewickelt und nach Erreichen der gewünschten Ballengröße abgelegt wird.

Der Transport der Groß-Ballen über kurze Strecken erfolgt am zweckmäßigsten mit dem Frontlader und dem Siloschwanz bzw. einem Spezialgerät mit zwei starken Zinken für den Frontlader und die Dreipunktaufhängung. Für längere Strecken können die Ballen mit dem Frontlader auf Transportwagen geladen und zum Bestimmungsort gefahren werden. Was Experten bei diesen Big Roll Ballen in Erstaunen versetzt, ist die Wetterfestigkeit der runden Pakete. Durch die hohe Verdichtung, gerade der äußeren Windungen, dringt auch monatelanger Regen nur geringfügig in die Ballen ein. Dies ermöglicht im Ein-Mann-Betrieb oder bei mangelnder Unterbringungsmöglichkeit eine Lagerung auf dem Acker.

Für die Fütterung oder bei der Einstreu läßt sich der Ballen bequem abrollen und entsprechend verwerten. Bei der Fütterung an Rindvieh in Laufstäl-

len kann aber auch der ganze Ballen zur „Selbstbedienung“ unter ein Gatter gestellt werden. Insgesamt kann die Groß-Ballenpresse eine Arbeitersparnis bis zu 40% bringen, wenn der Betrieb entsprechend ausgerüstet ist. Die Einsparung an Bindegarn beträgt im Vergleich zur herkömmlichen Bergung bis 4:1.



Leistungsbedarf:	ab 45 PS
Zapfwellen-umdrehung	540 UpM
Ballengröße:	
Durchmesser:	max. 1,80 m
Breite:	1,50 m
(auch Ballen mit kleinerem Durchmesser möglich)	



So transportieren die amerikanischen Farmer die großen Heu- und Strohballen über größere Entfernungen oder zur Lagerung am Ende der Parzellen.

Die INTERNATIONAL Ballentransporter 30 und 50 (mit drei bzw. fünf Ballen Kapazität) ermöglichen das Auf- und Abladen, ohne daß der Fahrer den Sitz verläßt.

Mit einer normalen Mistgabel am Frontlader und einem Siloschwanz bzw. einem Heubockträger an der 3-Punkt-Hydraulik lassen sich die runden Heu- und Strohballen bequem transportieren.



**Erstmals auf der DLG
in München ausgestellt:**

IH-Traktoren mit neuen Comfort-Kabinen

Ein neues Fahrgefühl vermitteln die neuen Schlepperkabinen „Comfort 2000“, die jetzt auf allen IH-Traktoren von 60 bis 120 PS direkt im Neusser Werk aufgebaut werden können.

Mit diesen neuen Kabinen kommt die IH der verstärkten Nachfrage nach mehr Comfort auf dem Fahrerstand entgegen. In der neuen Ausführung ist die gesamte Kabine auf stabilen Gummipuffern gelagert, welche den Körperschall vom Motor und vom Getriebe her auffangen. Zur besseren Geräusch- und Temperaturisolierung trägt auch die Vollverkleidung aller

Blechteile der Kabine mit schallschluckendem, blendfreiem Material bei.

Auch bei voller Motorleistung bleibt der Schlepperfahrer von lästigen Motor- und Getriebe-geräuschen verschont. Vorgenommene Messungen ergaben Werte, die unter den von der OECD in Zukunft geforderten 90 dB(A) lagen.

Zur Normalausstattung gehört eine leistungsstarke Heizung und Belüftung sowie eine Scheibenwischanlage. Das klappbare Heckfenster, ausstellbare Seitenscheiben sowie ein ausstellbares Kabinendach sorgen zusätzlich für ausreichende Luftzirkulation. Die neuen Comfort-Kabinen sollen mit dazu beitragen, die Gesundheit des Fahrers zu schützen und das Arbeiten mit den robusten IH Traktoren auch bei ganztägiger Feldarbeit so angenehm wie möglich zu machen.



Neuer Zettrechwender STRELA PERFEKT HS 360

Dieser neue Zettrechwender aus dem PZ-Programm ergänzt die Reihe der bewährten Heubergungsgeräte und bringt weitere Vorteile — auch gegenüber dem bisherigen STRELA.

Die Arbeitsbreite wurde von 2,90 m auf 3,60 m erhöht. Noch wesentlicher ist die wahlweise mögliche Veränderung der Drehrichtung des linken Rotors.

Dadurch ist es möglich, ein Schwad von 3,60 m zur Mitte hin abzulegen oder aber nach links zur Fahrtrichtung des Schleppers. Durch einfaches Entgegenfahren wird ein zweites Schwad von 3,60 m auf das erste gelegt, d. h. eine Arbeitsbreite von über 7,00 m kann auf ein Schwad zusammengelegt werden.

Diese Möglichkeit des Zusammenschwadens gewinnt vor allem in Gegenden, wo ein zweiter und dritter Schnitt Heu gemacht wird, an Bedeutung.



Sonderausstellung 200 Jahre Landwirtschaft in den U.S.A.



IH-Traktoren von der Jahrhundertwende bis zur neuesten Perfekt-Ausstattung mit 120 PS sind ebenso wie Großmährescher und Baumaschinen während der Ausstellung vor den Gebäuden des Museums aufgebaut.

Aus Anlaß der 200-Jahrfeier in Erinnerung an die Unabhängigkeitserklärung vom 4. 7. 1776 — findet seit Anfang April eine Sonderausstellung über die U. S. A. in Düsseldorf statt. Als ein Teil der offiziellen Aktivitäten des Landes Nordrhein-Westfalen hat das Landesmuseum Volk und Wirtschaft, zusammen mit unserem Unternehmen, eine interessante Ausstellung über die technische Entwicklung der Landwirtschaft in den U. S. A. aufgebaut.

Die anfänglich auf sechs Wochen befristete Ausstellung ist zwischenzeitlich zum wiederholten Male verlängert worden und erfreut sich weiterhin eines regen Besucherinteresses.

Mehr als 55.000 Besucher haben von Eröffnung bis Ende Juni die Ausstellung besichtigt, die einen guten Querschnitt der landwirtschaftlichen Entwicklung der Vereinigten Staaten gibt.

Schon bei der Ankunft fallen die großen landwirtschaftlichen Maschinen und Baumaschinen aus den verschiedensten Epochen ins Auge — die ausschließ-

lich von unserem Unternehmen zur Verfügung gestellt wurden. Für uns war es eine naheliegende Aufgabe, eine so bedeutende Ausstellung vor den Toren unseres Unternehmens mit technischem Gerät und „Know How“ zu unterstützen. In übersichtlicher Weise wird in einem Trakt der Sonderausstellung die Entwicklung des ersten Jahrhunderts und in einem zweiten Bereich die des zweiten Jahrhunderts nach der Unabhängigkeitserklärung mit Schautafeln, Bildern, technischem Gerät und erklärenden Texten dokumentiert.

Der Museumleitung in Düsseldorf lag daran, den meist städtischen Besuchern die Bedeutung der modernen amerikanischen Landwirtschaft, die um die Jahrhundertwende noch mit der gewerblichen Wirtschaft des Landes gleichlag, nahezubringen. Zugleich wird deutlich, daß die Vereinigten Staaten auch heute noch nicht nur die größte Industriemacht, sondern auch der größte Agrarproduzent der Welt sind.



Bei den offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten fanden sich u. a. der Landwirtschaftsminister des Landes NRW, D. Deneke, der Botschafter der USA in Bonn, Mr. Hillenbrandt, sowie der amerikanische Konsul, Mr. Reuss, ein und würdigten den historischen Anlaß der Ausstellung. Ein besonderer Anziehungspunkt war die Nachbildung des ersten Getreidemähers von Cyrus Hall McCormick.

Bundessieger von amerikanischer Landwirtschaft stark beeindruckt

Mindestens 20 Zeitungen berichteten, der WDR brachte bereits vier Reportagen — zwei stehen noch aus. Die Teilnehmer werden mit Dias und Tonfilmstreifen über die Studienreise berichten.



Wie man Zuckerrohr und Reis anbaut, erfuhr die Reisegruppe

im Mississippi-Delta zwischen New Orleans und Thibodaux.

18 Teilnehmer — 11 Jungen und 7 Mädchen — die sich als Sieger im Deutschen Landjugendberufswettbewerb plazierte, kehrten begeistert von einer hochinteressanten USA-Studienreise zurück. Als bisher höchste Belohnung für den Bundessieger hatte unser Unternehmen den jeweils drei Besten aus den Bereichen Landwirtschaft I und II, Hauswirtschaft I und II sowie den Winzern eine 15-tägige USA-Reise im Wert von je ca. DM 4.000,— vermittelt.

Der Schwerpunkt lag — wie bei den von der IH-Neuss in den letzten Jahren wiederholt durchgeführten Landjugend-Studienreisen — bei der Besichtigung von ausgewählten Farmen. Neben Milchvieh-, Rinder- sowie Schweinemastbetrieben wurden riesige Mais-, Weizen- und Sojabohnenfarmen besucht. Außergewöhnlich für alle Teilnehmer war das Kennenlernen von Reis- und Zuckerrohranbau auf großen Plantagen im Mississippi-Delta.

Besonders imponierend war der Einsatz von Traktoren bis zu 300 PS, die mit vier gleich großen Rädern, zwillingsbereift und mit Knicklenkung ausgestattet, vor Zehn-Schar-Pflügen oder Arbeitsgeräte bis zu zwölf Meter Gesamtbreite gespannt wurden. Transportprobleme mit Traktoren gibt es für die amerikanischen Farmer sowieso nicht, da hierfür immer Lkws in ausreichender Stückzahl vorhanden sind. Schon jede mittlere Farm hat zumindest ein oder zwei Lkws — die größte von uns aufgesuchte Farm mit ca. 1800

ha hatte gleich sechs Fahrzeuge.

Die „Arbeitsproduktivität“ ist bei „größtmöglicher Betriebsvereinfachung“ der Maßstab in der Betriebsführung dieser modernen Farmen. Voraussetzung hierfür ist eine entsprechende Ausstattung an technischen Geräten.

Immer wieder imponierte uns die einfache Lösung, wie 1.000 oder auch 2.000 Stück Mastvieh mit automatischer Fütterung vom Silo bis zum Futtertrog von einem Mitarbeiter versorgt wurden. Einstreu und Entmistern erübrigen sich durch den weitverbreiteten Spaltboden.

In der Feldwirtschaft ist man in den letzten zehn Jahren dazu übergegangen, Düngemittel fast ausschließlich in flüssiger Form auszubreiten, um die Arbeitszeit zu verkürzen und Transporte und Geräte einzusparen. Auffallend für uns war auch die knappe Ausstattung an Farmgebäuden, besonders in den mittleren Breitengraden; um Missouri, Kansas und Illinois. Hier war es oft verbreitet, daß Milchkühe ebenso wie Mastvieh und Zuchtsauen ganzjährig draußen gehalten wurden. Für den Winter und Regentage standen nur provisorische Schuppen zur Verfügung. Die Gesamtbelastungen an Gebäuden sowie die Ausstattung an Landmaschinen und Traktoren, die auf den großen Flächen zudem wesentlich günstiger ausgelastet werden, sind unvergleichbar geringer als bei uns in Deutschland.

Besonderes Interesse fanden auch die Gespräche mit Vertre-

tern der amerikanischen Landjugend-Organisationen 4 H und FFA. Obwohl die Landjugendarbeit in beiden Organisationen nicht mit unserer Landjugendarbeit identisch sind, gab es viele gemeinsame Ansatzpunkte und interessante Anregungen. Ein ausführliches Gespräch mit verantwortlichen Herren im US-Landwirtschaftsministerium ergänzte den Überblick über die Gesamtsituation der US-Agrarwirtschaft.

Daß die auf der Reiseroute ausgewählten Weltstädte New York, Washington, New Orleans und Chicago einen tiefen Ein-

druck auf die Jungen und Mädchen der Deutschen Landjugend hinterlassen haben, ist wohl selbstverständlich. New York bleibt mit seinen riesigen Ausmaßen und unzähligen Wolkenkratzern, der Wall Street, der Freiheitsstatue, den Chinesen-, Neger- und Deutschenvierteln immer noch eine Attraktion, ebenso das vorbildlich saubere und mit einer Unzahl von Denkmälern ausgestattete Washington. In besonderer Weise hat New Orleans alle begeistert. Hier war es die Bourbon Street, der urwüchsige Jazz und die alten französischen Stadtviertel, die diese Stadt zu einem besonderen Höhepunkt auf der gesamten Reise werden ließen. Aber auch Chicago imponierte mit der großartigen Skyline am Michigan See. Neben dem Sears Tower Gebäude, das zur Zeit als das höchste der Welt gilt, verfügt Chicago über eine Unzahl von architektonisch interessanten Gebäuden und Wolkenkratzern.

Daß die 15-tägige Exkursion weniger eine Erholungsreise war, wird deutlich, wenn man nachrechnet, daß insgesamt mehr als 11.000 km im Lande zurückgelegt wurden, wobei zwölf Staaten bereist wurden.

Auch wenn manches aus dem großen Land mit den angeblich unbegrenzten Möglichkeiten nicht auf unsere Verhältnisse übertragbar ist, so bleibt doch festzuhalten, daß vieles als Maßstab für die zukünftige Entwicklung auch in unserem Land gewertet werden kann, so in besonderer Weise auf dem Gebiet der Technisierung in der Landwirtschaft.

Hier ist nach wie vor das „Amerika von heute“ das „Europa von morgen.“



Eine besondere Ehrung wurde der prominenten Vertretung der Deutschen Landjugend in Thibodaux zuteil. Der District-Präsident ernannte die Gäste zu Ehrenbürgern der Stadt und überreichte jedem eine eigens hierzu angefertigte Urkunde mit

Namen des Teilnehmers.

Von links nach rechts: Präsident L. J. Oncale, eine deutschsprechende Sekretärin, Dr. Greifenberg vom WDR Köln, der die Gruppe begleitete, Annegret Temme, Hans Scharbauer und Christel Aigner.

IH auf flotter Fahrt die „Rot-Weißen“ weiterhin auf Platz 1

Mit diesen Schlagzeilen berichtete die Tages- und Fachpresse über die im letzten Monat abgehaltene Pressekonferenz.

Noch rechtzeitig vor der DLG hatten wir die Journalisten aus dem gesamten Agrarbereich sowie einiger Tages- und überregionaler Zeitungen zu einem Gespräch nach Neuss und Düsseldorf eingeladen.

Neben der Vorstellung der auf der DLG in München erstmalig gezeigten „Neuheiten“ standen der Geschäftsbericht des letzten Jahres, ein Ausblick auf die Zukunft des Unternehmens sowie ein Vortrag von Dr. G. Welsch über Entwicklungstendenzen im Schlepperbau auf dem Programm.

Der Vorteil, noch vor Eröffnung der DLG die Presse in aller Ruhe, mit den Neuheiten bekanntzumachen, hatte sich schon in früheren Jahren gut bewährt.

Den Damen und Herren wurde

beim Besuch des Neusser Werkes zugleich ein Einblick in die Entwicklungsabteilung des Unternehmens ermöglicht, der normalerweise Besuchern nicht gestattet ist. Hier imponierte besonders das u. a. gezeigte großzügig angelegte Motorlabor, das mit zu den modernsten seiner Art im europäischen Schlepper-Entwicklungsbereich zählt. Der vorgelegte Geschäftsbericht war wie in den letzten Jahren positiv und wies eine Umsatzsteigerung um 27,6% von 701,3 Mio DM auf 894,9 Mio DM aus. Im gleichen Zeitraum hat sich der Exportanteil von 58,4 auf 60,3% erhöht. Mit insgesamt 14 438 Neuzulassungen / im Vorjahr 11 627 / wurde eine Inlandssteigerung von 26,5% bei einem Marktanteil von 22,6% erreicht. Das Echo war wie auch bei den vorausgegangenen Veranstaltungen recht positiv.



Das Foto zeigt die Journalistengruppe während des Pressegesprächs in der Stadthalle Neuss.



Die 20-köpfige Reisegruppe mit einigen Herren der IH und einer Gruppe von deutschstämmigen Gästen mit Pfarrer Schneider aus

Hechingen, der von unserem Besuch erfahren hatte.

Die Ernte wird täglich weniger

(nach einer Presseinformation der
Landwirtschaftskammer Rheinland Juli 1976)

Sengende Hitze, 35° C im Schatten und Bodentemperaturen von 15 bis 23° C im Wurzelbereich der Pflanzen, sind die Auswirkungen eines dauerhaften Azorenhochs, das sich gegenwärtig von Spanien bis nach Polen erstreckt und wie seine Vorläufer die Aussichten auf Regen schwinden läßt. Wetterbeobachtungen auf dem Lehr- und Versuchsgut Wahn der Landwirtschaftskammer lassen erkennen, daß es nicht ausschließlich fehlende Niederschläge im Frühjahr 1976 sind, die die Trockenheit ausmachen. Hinzu kommen das Wasserdefizit im Boden aufgrund fehlender Niederschlagsmengen in den Vorjahren und obendrein höhere Jahresmitteltemperaturen. Schon jetzt gilt es als sicher, daß das Jahr 1976 zu den trockensten dieses Jahrhunderts zählen wird.

Mit Dürreschäden muß besonders auf leichteren und kiesigen Böden gerechnet werden. Auf trockenen Standorten begannen die Landwirte Anfang der Woche mit der Wintergerstenernte. Je nach Bodenqualität schwankt das Druschergebnis in einem weiten Bereich von 25 bis 48 dt/ha. Erheblich sind bereits Winterweizen und Sommergetreide in ihrer vollen Ausreife gefährdet. Im Bereich der Landwirtschaftskammer Rheinland hat die Frühkartoffelernte in der zweiten Junihälfte eingesetzt. Bedingt durch Frostschäden und Trockenheit sind die Erträge gering. Aber auch die Anschlußsorten und Einkellerungskartoffeln leiden bereits unter der Dürre. Ertragsprognosen lassen sich für sie gegenwärtig noch nicht stellen, da die Erträge von der Witterung der nächsten Tage und Wochen bestimmt werden. Wassermangel bekommen jetzt

auch die Zuckerrüben im vollen Umfang zu spüren. Die Rübenbestände schwanken erheblich in ihrer Entwicklung. Unbefriedigend ist der Aufwuchs der Pflanzen dort, wo aufgrund der Bodenverkrustung oder der Springmäuse im Frühjahr ganze Felder umgebrochen werden mußten. Über den Ausgang der Rübenenernte entscheiden ebenfalls die dringend notwendigen Niederschläge.

Ideales „Heuwetter“ erleichterte die Futterbergung in den Milchviehbetrieben. Obwohl gute Heuqualitäten eingebracht werden konnten, erreichen die Mengenerträge, bedingt durch das kalte und trockene Frühjahr, oft nur 50 v. H. einer herkömmlichen Ernte. Schon heute bereitet die Winterversorgung der Tiere erste Probleme, da Heu- oder Grassilagemangel durch einen zweiten oder dritten Schnitt nicht mehr auszugleichen sind. Aber es gehen auch die vorhandenen Futterreserven zur Neige. Auf den ausgedörrten Weiden finden die Viehbestände kein Futter mehr. Vielfach überlassen die Landwirte deshalb bereits den Rindern Ackerfutter- oder Getreideflächen, wodurch sich die Bevorratung für den Winter weiter verschärft. Die Futterknappheit wird an einer drastischen Reduzierung der Viehbestände nicht vorbeiführen. Bereits jetzt rechnet die Landwirtschaftskammer Rheinland in den Grünlandbetrieben mit Einkommensverlusten um 30 v. H., die sich mit anhaltender Trockenheit weiter vergrößern.

Die Landwirtschaftskammer Bonn empfiehlt, in diesem Jahr alles Stroh vom Acker zu pressen und nicht in den Boden einzuarbeiten, damit es zur Winterrückfütterung zur Verfügung gestellt werden kann.



Von insgesamt 18 IH-Werken in den USA wurden drei Landmaschinen- und Baumaschinenwerke, die auf der Reiseroute

lagen, besichtigt. Ein viertes Werk (unser Foto) war eine Bindgarnfabrik in der Nähe von New Orleans.

Filiale München

KREISGRENZENKARTE
FILIALGEBIET: MÜNCHEN



Westdeutschland Anfang der fünfziger Jahre belebte sich das Geschäft auch wieder in der Filiale München. So wurden 1952 die vier Reisebezirke in sechs aufgeteilt — bis 1960 wurden diese in insgesamt 16 Reisegebiete aufgliedert. Die Mitarbeiterzahl stieg auf über 100.

Die robusten und als absolut zuverlässig geltenden McCormick Getreidemäher, Grasmäher, Heurechen und Wender wurden in stetig steigenden Stückzahlen verkauft.

Intensive Vorführungsprogramme sorgten u. a. dafür, daß die neuen Dieseltraktoren aus der Neusser Fertigung bald in weiten Kreisen bekannt wurden. Viele junge Verkaufsingenieure, die seinerzeit bei der Einführung der Traktoren mitgewirkt hatten, haben inzwischen zu einem großen Teil in der IH-Organisation Karriere gemacht. 1958 wurde in der Landsberger Straße 171 ein neues Filialgebäude fertiggestellt mit modernen Büros, Ausstellungsräumen und Lagerhallen.

Durch Zentralisierung, z. B. der Bevorratung von Ersatzteilen im Zentral-Ersatzteillager Heidelberg, und durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen in verschiedenen Bereichen ergab sich in den folgenden Jahren auch eine Straffung der Vertriebsorganisation. Heute sind im Bereich der Filiale München 40 Mitarbeiter tätig, davon 14 im Bereich des Kundendienstes.

Der Umsatz 1975 lag bei ca. 130 Millionen DM / 1970 bei 77 Millionen DM und 1962 bei 52,7 Millionen DM.

beschränkt. Ein normales Geschäft kam erst nach der Währungsreform (20. 6. 48) in Gang. Aber auch in den folgenden Jahren war es noch nicht möglich, die von den Händlern be-

stellten und oft bestätigten Maschinen termingerecht auszuliefern.

Erst mit dem Ausbau der Neusser Fertigung und dem wirtschaftlichen Aufschwung in



von links nach rechts:
Herr K. Knabl - Filialleitung
Herr H. Rölle - Bezirksleiter
Herr F. Braun - Bezirksleiter
Herr W. Sommer - Bezirksleiter
Herr R. Bulenda - Bezirksleiter

Herr W. Enslin - Bezirksleiter
Herr H. Holderied - Bezirksleiter
Herr F. Benkert - Bezirksleiter
Herr H. Dörge - Bezirksleiter
Herr H. Schmid - Bezirksleiter
Herr H. Zoeltzsch - Filialleitung



von links nach rechts:
Herr W. Schumann - Werbung u. Öffentlichkeitsarbeit
Frau H. Bäuerle - Kfz.-Briefversand I
Herr H. Rölle - Bezirksleiter
Herr H. Dörge - Bezirksleiter
Frau H. Mohr - Kfz.-Briefversand II
Herr W. Enslin - Bezirksleiter
Herr K. Knabl - Filialleitung
Herr H. Holderied - Bezirksleiter
Herr H. Zoeltzsch - Filialleitung
Herr W. Sommer - Bezirksleiter
Herr F. Braun - Bezirksleiter
Herr R. Busser - Auftragsabwicklung
Frl. R. Luft - Sekretärin - Filialleitung
Herr R. Bulenda - Bezirksleiter
Herr F. Benkert - Bezirksleiter
Frau G. Schmidt - Steno Inkasso

Herr E. Meier - Leiter - Auftragsabwicklung
Herr C. Idinger - Credit Manager (verdeckt)
Frau C. Huber - Steno - Auftragsabwicklung
Herr R. Selter - Auftragsabwicklung
Herr H. Röder - Kundendienstleitung
Frl. H. Kaiser - Steno Werbung
Herr G. Stecher - Kundendienst
Herr H. Schmid - Bezirksleiter
Frl. C. Maler - Telefonzentrale
Herr G. Neumayer - Kundendienstleitung
Herr J. Rosenberger - Inkasso
Herr J. Holzer - Versand

Es fehlen:
Herr F. Kraus - Auftragsabwicklung
Herr O. Schedel - Kundendienst
Herr H. Hoffmann - Ersatzteilreisender
Herr K. J. Staufenberg - Ersatzteilreisender
Herr H. Niklaus - Ersatzteilreisender
Herr R. Stammel - KD-Sachbearbeiter
Herr F. Mayerthaler - KD-Sachbearbeiter
Herr W. Schellerlein - KD-Sachbearbeiter
Herr W. Landes - KD-Sachbearbeiter
Herr G. Scheck - KD-Sachbearbeiter
Herr A. Morasch - Vorführungen
Herr Th. Deselaers - Bezirksleiter Ass.
Herr H. Böse - Bezirksleiter Assistent

Heute wollen wir Ihnen die Filiale München, unsere umsatzstärkste Niederlassung in der Bundesrepublik Deutschland vorstellen. Sie wurde 1911 gegründet, wo sich im Haus Fäustlerstraße 7 das Büro mit dem Maschinen- und Ersatzteillager befand. Der Geschäftsbe- reich umfaßte damals nur das Land Bayern — was sich in den folgenden Jahrzehnten wieder- holt änderte.

1942 erfolgte die Auflösung der Filiale Mannheim mit den Ge- schäftsbereichen Rhein-Pfalz, Baden und Württemberg und deren Verschmelzung mit der Filiale zum neuen Geschäftsbe- reich München mit Bayern Baden und Württemberg.

Erster Direktor der Filiale war Johann Eigen bis 1949, 2. Direk- tor Friedrich Weber bis 1945. Das Verkaufsgebiet umfaßte vier Reisebezirke

1945/46 Wiederaufbau der zum großen Teil zerstörten Gebäude mit tatkräftiger Unterstützung der Filial-Mitarbeiter.

1949 wurde E. F. Zeuner 1. Di- rektor und B. Jürs 2. Direktor. 1952 übernahm B. Jürs die 1. Direktorstelle, 2. Direktor wurde Joh. Vörtler. Zugleich erfolgte eine neue Aufteilung der Filiale in 11 Reisebezirke.

1956 Verlegung der Büros mit Lagerräumen in den Neubau Landsberger Straße 171.

Im gleichen Jahr wurde R. Wanka 1. Direktor und H. Zoeltzsch 2. Direktor.

Seit 1964 liegt die Verantwor- tung in den Händen von Direk- tor H. Zoeltzsch und Direktor K. Knabl.

Der eigentliche Aufschwung der Filiale München begann Anfang des Zweiten Weltkrieges mit jährlich 1.000 Gespann- bzw. Zapfwellenbindern, die zur da- maligen Zeit zum Preis von je RM 1.000,— bis RM 1.200,— so- wie 3.000 Gespanngrasmäher mit einem Verkaufswert von je ca. RM 300,— bis RM 350,— verkauft wurden.

Durch den „Anschluß“ Öster- reichs mußte von 1938 an Öster- reich ebenfalls von der Filiale München aus mit Maschinen versorgt werden. Von vornherein war klar, daß nicht alle Liefe- rüünsche der neu gewonnenen Händler Österreichs voll zu er- füllen waren. Ein Jahr später, im März 1939, wurde das Ver- kaufsgebiet erneut erweitert, da ein Großteil der Tschechoslowa- kei „auf eigenen Wunsch“ — so damals die Formulierung — ins „Altreich“ zurückkehrte. Hier entstand ebenfalls ein neues Absatzgebiet für IH-Maschinen. Im Verlauf des Krieges wurden dann die Geschäftsgebäude in der Fäustlerstr. 7 durch mehrere Bombenangriffe so zerstört, daß eine kurzfristige Reparatur nicht möglich war.

In den ersten Jahren nach dem Krieg wurde, auch bedingt durch die Zerstörung des zu etwa 75% beschädigten Neusser Werkes, die Arbeit in der Filiale auf das notwendigste

Deutsche Landjugend wurde Sieger im Eurotest

International Harvester ermöglicht die Durchführung des ersten Europäischen Landjugend-Berufswettkampfes.

In den traditionsreichen Lehranstalten inmitten der historischen Stadt Landsberg/Lech wurde vom 23.—27. Mai 1976 der erste europäische Landjugend-Berufswettkampf ausgetragen.

Insgesamt 10 Länder hatten die Gewinner aus den Landesentscheiden zum Test nach Landsberg gemeldet. In einem abwechslungsreichen Programm mit praktischen und theoretischen Aufgaben sowie Exkursionen wurde das Wissen und Können der jeweils drei besten Jungen und Mädchen der einzelnen Länder über zwei Tage auf die Probe gestellt. Unterstützt durch Dolmetscher für alle nicht deutschsprechenden Gruppen wurde die beste Landesgruppe gesucht. Eine Einzelbewertung war von vornherein nicht vorgesehen.

Im praktischen Teil mußten die jungen Landwirte u.a. Milchkühe beurteilen, eine Sämaschine auf eine bestimmte Aussaatmenge einstellen, ein Gewinde schneiden sowie einen Schlepper in seinen verschiedenen Funktionen überprüfen und für den Einsatz herrichten. Neben der richtigen Ausführung der gestellten Aufgaben wurde die benötigte Zeit sowie die Geschicklichkeit und das Auftreten der Wettkämpfer beurteilt. Im theoretischen Teil, der für Jungen und Mädchen gleich war, galt es, Fragenkomplexe aus den Bereichen Allgemeinwissen, Politik und landwirtschaftliche Fachkunde zu beantworten. Der Aufgabenkatalog der Mädchen begann mit dem Nähen einer Schürze, Anrichten eines Obstsalates, Zuordnen von Spielsachen nach den jeweiligen Altersgruppen sowie Anpflanzen von Kopfsalat.

In gründlicher Vorarbeit hatten die austragenden Organisationen CEA — Arbeitsgruppe der Europäischen Landwirtschaft;

CEJA — Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs; und das Committee of Young Farmers and 4 H Clubs das Programm und die Fragenkomplexe abgestimmt. Die Durchführung lag in der Verantwortung der Geschäftsstelle des Bundes der Deutschen Landjugend, die — unterstützt durch die Lehranstaltsleitung und das Lehrerkollegium der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Landsberg — für einen reibungslosen Ablauf sorgte.

Nach zweitägigem hartem Einsatz um eine möglichst hohe Punktzahl erreichte die Mannschaft aus Österreich den 3. Platz, die Schweiz den 2. Platz. Sieger wurden die deutschen Teilnehmer.

Von kleinen Verbesserungsvorschlägen für zukünftige Wettbewerbe abgesehen, ist dieser erste Eurotest recht gelungen und für die Teilnehmer interessant und fair verlaufen.



Die Eröffnungsfeier zum Eurotest '76 fand in den historischen Gebäuden der Lehranstalten Landsberg statt.

Große Aufmerksamkeit fand die Begegnung auch im Deutschen Bauernverband, den zuständigen Ministerien sowie bei Presse und Fernsehen. Der Deutsche Bauernverband war durch die Präsidenten Feury und Sühler

vertreten. Ebenfalls als Gäste anwesend waren Mitglieder des Bonner Ernährungsministeriums sowie der Bayerischen Landesregierung.

Beide Fernsehanstalten wie auch der Westdeutsche Rundfunk und einige Tageszeitungen brachten ausführliche Berichte über die interessante Begegnung zwischen der Elite der Europäischen Landjugend.

Höhepunkte der Begegnungen waren die Kontaktveranstaltungen an drei Abenden, die zugleich deutlich machten, daß dieser Eurotest nicht nur als Wettbewerb sondern auch als Forum des Kennenlernens gedacht war. Der „Bayerische Abend“ mit Hausmusik und Schuhplattler fand besonderen Zuspruch. Ein weiterer Abend gab den Teilnehmern Gelegenheit, ihr Land selbst durch Tänze, Lieder und Berichte vorzustellen. Der Abschlußabend war neben der Siegerehrung mit guter Tanzmusik und Chansons gemüthlicher Ausklang der gelungenen Veranstaltung.

Für uns bleibt zu erwähnen, daß die Gesamtkosten für die Veranstaltung des Eurotestes '76 von unserem Unternehmen in Neuss getragen wurden, nachdem keinerlei Landes- oder Bundesmittel für diese internationale Begegnung zur Verfügung standen.



Die erfolgreiche deutsche Teilnehmergruppe mit einigen Ehrengästen: v. l. n. r.

Alfons Schönhammer, Kleinwissing - Erna Hoffmann, Pechgraben
Hans Scharbauer, Maierhof - Joh. H. Plate, Lintig
Rosalie Aschauer, Teisendorf - Christel Aigner, Gerstetten
Ministerialrat Gebbers — Ernährungsministerium Bonn
Lehranstaltsleiter Direktor Biensteiner
Präsident Pollhammer — Vorsitzender der CEA -
Arbeitsgruppe Landjugend *

Insgesamt 60 Aktive und 25 Betreuer sowie Damen und Herren aus den europäischen Landjugendorganisationen und das Lehrerkollegium der Lehranstalten Landsberg/Lech haben sich hier zu einem Gruppenfoto aufgestellt.



Im Braunkohlegebiet



Die Besichtigung des Braunkohletagebaus und der zwischenzeitlich von der Rheinischen Braunkohlegesellschaft rekultivierten Flächen verband die Besuchergruppe der Firma Wiegand, Korbach, mit dem Werksbesuch in Neuss. Im größten Tagebaugebiet der Welt bei Bergheim — auf halbem Wege zwischen Grevenbroich und Köln — verändern riesige Bagger mit Tagesleistungen von 100 000 cbm erheblich das Landschaftsbild. Die Braunkohle wird hier normalerweise zu Strom verarbeitet — nur ein kleiner Teil zu Briketts für den Hausbrand. Da die Ablagerungen durchschnittlich 30—80 m unter der Oberfläche beginnen, muß mehr als die doppelte Menge Abraum weggeschafft werden. Diese Erdmassen haben sich zwischenzeitlich zu riesigen Hügeln in der Landschaft entwickelt. Rekultivierung heißt, das Land, aus dem die Braunkohle heraus-

geholt wurde, wieder ackerfähig zu machen. Dabei wird mit Großbaggern oder im Schwemmverfahren der zurückgelegte Lößlehm auf das eingeebnete Land verteilt. Mindestens 1 bis 2 m stark ist diese fruchtbare, auf die rekultivierten Flächen aufgespülte Lößlehmschicht. In fünfjähriger Eigenbewirtschaftung werden von der Braunkohlegesellschaft drei Jahre lang Luzerne, dann zwei Jahre lang Zuckerrüben und Getreide angebaut, bevor das Land den Landwirten zurückgegeben wird, die vorher ihre Ackerflächen an anderer Stelle für den Tagebau zur Verfügung stellen mußten. Erstaunlich für die neutralen Besucher, wie diese zunächst verunstaltete Fläche nach der geschilderten „Schönheitsreparatur“ dann als rekultivierte Landschaft mit großzügiger Hangbepflanzung wieder „ein Gesicht“ bekommen hat, das sich sehen lassen kann.

150.000 Baas Frontlader ausgeliefert

Der 150 000ste Baas Frontlader konnte jetzt anlässlich einer Feierstunde bei der Firma Mager & Wedemeyer, Bremen, ausgeliefert werden. Als Anerkennung erhielt der Landwirt Joh. Plate aus Großenheim kostenlos ein Arbeitsgerät für den Jubiläumsfrontlader. Von 150 000 Baas Frontladern

hat die Firma Mager & Wedemeyer allein 3500 Stück verkauft. Der landwirtschaftliche Frontlader ist in Deutschland eng mit dem Namen Erwin Baas verknüpft, der 1949 den ersten Frontlader herstellte und damit eine wichtige Entwicklung in der Mechanisierung der Landwirtschaft einleitete.



Die zehnte Heeslinger Landmaschinenschau

Zu einem festen Begriff im norddeutschen Raum ist inzwischen die Heeslinger Landmaschinenschau der Firma Fricke geworden, die jetzt zum zehnten Mal stattfand. Neben dem kompletten Schlepperprogramm der IH stellte die

Firma Fricke ein weitgefächertes Angebot der wichtigsten, im norddeutschen Raum eingesetzten Landmaschinen und Geräte vor. Die Ausstellung findet von Jahr zu Jahr mehr Interessenten. In den letzten Jahren schien mit

nahezu 10 000 Besuchern die Höchstgrenze bereits erreicht zu sein. Aber die diesjährige Schau zog sogar 16 000 interessierte Landwirte an. Während der Ausstellungstage war die Verlosung des 1000sten Kippers zugunsten der „Aktion

Sorgenkind“ eine besondere Attraktion. Innerhalb von drei Tagen konnten 10 000 Lose mit einem Erlös von DM 10 000,— verkauft und dieser Betrag der Lebenshilfe in Selzingen übergeben werden.



Drei große Parkplätze und das Betriebsgelände der Firma Fricke reichten kaum aus, um die ständig eintreffenden Besucher zügig



aufzunehmen. Für alle Interessierten standen ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zur Auskunft bereit.

IH-Landmaschinenwerk Croix/Frankreich

Das Landmaschinenwerk in Croix ist das Schwerpunktwerk für die Landmaschinenfertigung innerhalb der International Harvester in Europa.

Im Industriegebiet zwischen Roubaix, Lille und Tourcoing gelegen, ist dieses Werk ein guter Ausgangspunkt für die Versorgung der Nachbarländer Belgien, Holland und Deutschland. Insgesamt 2000 Mitarbeiter sind in den Werken, die einen großen Teil des Ortes Croix ausfüllen, beschäftigt; allein in der Landmaschinen-Entwicklungsabteilung arbeiten 150 Mitarbeiter. Das Fertigungsprogramm umfaßt die Mährescher 321, 431 und 531 von 2,10—3,60 m Schnittbreite, Mähwerke für den Seiten- und Heckanbau sowie Kreiselmäherwerke in verschiedenen Ausführungen.

Für die Bodenbearbeitung steht ein umfangreiches Fertigungsprogramm an Volldrehpflügen, Beetpflügen, Scheibeneggen und Kultivatoren zur Verfügung. In einer großen und modernen Giesserei werden fast alle im Gußverfahren verwendeten Teile selbst hergestellt. Das gleiche gilt für die Stahl schmiede.

Die IH-Deutschland wird neben den drei genannten Mähreschern 321, 431 und 531 mit Pick-up-Pressen und Mähwerken beliefert. Das restliche Landmaschinenprogramm ist überwiegend für Frankreich bestimmt. Bei weiterem Ausbau der Produktion ist aber auch hier an einen noch größeren Export gedacht.

Das im nördlichen Zipfel Frankreichs gelegene Croix ist seit



Aus obiger Skizze sind die Standorte der 4 IH-Werke in Frankreich ersichtlich. Im Norden Croix, im Nordwesten St. Dizier, in Mittelfrankreich Chauffailles (Bagger) und Genas (Yumbo). Die Zentralverwaltung der IH-Frankreich befindet sich in Paris, wo auch die IH-Europa ihren Sitz hat.



Die Aufnahme zeigt das Landmaschinenwerk mit einer Fläche von 205.577,38 qm.

der Jahrhundertwende durch die Landmaschinenwerke der IH gezeichnet.

Die Gründung des Unternehmens geht auf das Jahr 1909 zurück. Insgesamt 300 Mitarbeiter waren in den Gründerjahren mit der Produktion von pferdegezogenen Grasmähern beschäftigt.

Bereits 1912 war das IH-Werk Croix größter Produzent für Bindegarn in Europa.

Ab 1924 wurden auch Landmaschinen produziert. Neben

Getreidebindern für Pferde- und Traktorzug wurden Kartoffelpflanzmaschinen, Kombinationsrechen und Wender, Sämaschinen und ab 1953 gezogene Mährescher in Großserie hergestellt. 1956 begann man mit der Fertigung von Niederdruckpressen und seit 1957 werden auch selbstfahrende Mährescher hergestellt. Für dieses Fertigungsprogramm wurde das Werk mit beträchtlichem Aufwand modernisiert.

Service-Abteilung

Es wäre wohl vermessen, die gute Bewertung des IH-Kundendienstes in der BRD, über die wir in der letzten Ausgabe berichteten allein den Mitarbeitern des Kundendienstbüros oder den Kundendienststellen der Filialen zuzuschreiben.

Aber gerade beim Service zählt die großzügige Handhabung und die gute Zusammenarbeit vom Kundendienstbüro mit den Außendienstmitarbeitern, den Händlerwerkstätten und den

Landwirten.

Hier glauben wir, daß gerade das Kundendienstbüro und seine Mitarbeiter einen wesentlichen Anteil an der guten Beurteilung haben die sich in der Umfrage der Fachpresse wieder spiegelte.

Für uns ein Grund mehr, die Mannschaft, die durch ihre verantwortungsvolle Arbeit mit dazu beigetragen hat, das gute Ergebnis zu erreichen, noch einmal vorzustellen.



Mit frischer Kraft in den deutschen Baufrühling

Unter diesem Motto präsentierte die INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY, Neuss, am 23. April in dem Düsseldorfer Messezentrum ihren Händlern und deren Verkäuferstab sowie den Vertretern der europäischen IH-Niederlassungen das aktu-

elle INTERNATIONAL Bau maschinenangebot.

Neben den neuen PAYloadern 540 und 510 aus Heidelberg wurden einige interessante IH-Neuheiten aus englischer und amerikanischer Fertigung vorgestellt.

1. Reihe von links nach rechts:
O. Behrendt - Garantie SW (Baumaschinen)
Frau B. Stommel - Stenotypistin
Frau G. Schäfer - Büroangestellte
Frl. H. Peiffer - Sekretärin
G. Helmer - Kfm. Leiter
Frau E. Hüscher - Büroangestellte
G. A. Reuter - Techn. Bereichsleiter (Schlepper/Landmaschinen)
E. Jacobi - Sachbearbeiter (Baumaschinen - Literatur)
E. Michiels - Technischer Sachbearbeiter (Schlepper)
2. Reihe von links nach rechts:
H. Karrenberg - Kfm. Sachbearbeiter
W. Keine - Techn. Sachbearbeiter
A. Kowalczyk - Garantie-Sachbearbeiter (Schlepper/Landm.)

K. Weldner - Garantie-Sachbearbeiter (Schlepper/Landm.)
H. Kohnen - Techn. Sachbearbeiter (Baumaschinen)
F. Mosters - Technischer Sachbearbeiter (Landmaschinen)
P. Kierx - Garantie Sachbearbeiter (Schlepper/Landm.)
F. Schmauks - Garantie Sachbearbeiter (Schlepper/Landm.)
nicht abgebildet:
W. Klütsch - Techn. Bereichsleiter (Baumaschinen)
G. Nehr - Technischer Sachbearbeiter (Baumaschinen)
A. Schiffer - Sachbearbeiter (Literatur Schlepper/Landm.)